

Die Berufsbildenden Schulen I und II des Kreises decken eine riesige Bandbreite schulischen Unterrichts für fast 5000 Schüler ab. Nun sollen sie zu regionalen Kompetenzzentren werden. Eine Herkulesaufgabe bei ohnehin großer Belastung.

# Firma mit Millionenbudget – allein für Personal

Die Berufsschulleiter stehen künftig an der Spitze eines mittelständischen Unternehmens

Von Jörg Brokmann

**GIFHORN.** Die Berufsbildende Schule I in Gifhorn arbeitet bereits als eigenverantwortliche Schule, aber ihre nahe Zukunft ist zur Zeit nicht planbar. Ein neues Schulgesetz, das noch nicht formuliert ist, ordnet die Organisation ab 1. Januar 2011 neu. Nur eines steht fest: Die BBSen werden zu „regionalen Kompetenzzentren“. Damit wird die Berufschullandschaft umgekrempelt. Dieser Entscheidung des Landes ist ein fünfjähriges Modellprojekt vorausgegangen.

„Es sollte erprobt werden, wie wir mit steigender Verantwortlichkeit und Eigenständigkeit klarkommen“, sagte Oberstudiendirektorin Heidi Lobert. Seit sieben Jahren steht sie an der Spitze des „Schulunternehmens“ am Alten Postweg. Wie die neuen Aufgaben gemeistert werden sollen, weiß sie noch nicht, zumal die Rahmenbedingungen vermutlich erst im Dezember festgelegt werden. „Wir werden dann über ein Personalkostenbudget von vier bis fünf Millionen Euro verfügen“, nennt sie ein Beispiel. „Das schließt Beförderungen und Entlassungen mit ein.“ Der Schulleiter also als Chef eines mittelständischen Unternehmens.

Lobert und ihr Konrektor Hans-Peter Hinsemann verwalten zurzeit bereits die Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte sowie den Vertre-

tungsbereich. Der Großteil der Lehrkräfte (mehr als 12 Prozent beteiligten sich an der Umfrage) äußerte sich in unserem Schultest positiv über den Job ihrer Schulleitung, in Noten ausgedrückt war es eine 2,68. Nur ein Fünftel fühlen sich überlastet, mehr als die Hälfte in ihrer Arbeit anerkannt.

Hinsemann führt dieses Ergebnis auf die gute Organisation in der Schule zurück. „Wir pflegen eine ausgeprägte Teamstruktur, übertragen Verantwortung, bieten Kollegen die Teamleitung an, die selbstverständlich auch besser bezahlt werden.“ In diesen Gruppen werde versucht,

hohe Qualitätsstandards zu erarbeiten, die jedem Lehrer im täglichen Unterricht zugute kommen.

Die Kritik an der mangelnden Unterrichtsversorgung können der Konrektor und seine Chefin gut nachvollziehen. „Wir haben nie die Chance, 100 Prozent zu erreichen, weil wir mit 93 Prozent vom Land gedeckelt werden“, beklagen sie. Deshalb sei die Forderung nach besserer Versorgung aus politischen Kreisen nach Auffassung der Schulleitung „absolut gerechtfertigt“.

Keine Sorgen bereitet Lobert die Ausstattung mit Computern und anderen Neuen Medien. Da sei das Medienkonzept des Landkreises hilfreich. „Nur was nützt uns der beste Rechner, wenn sich kein Administrator darum kümmert?“, fragt



Konrektor Hans-Peter Hinsemann



Schulleiterin Heidi Lobert



Berufsschulleiterin Heidi Lobert (rechts) unterrichtet im Bereich EDV. Hier schaut sie Mitarbeiterin Anke Zühlsdorff über die Schulter. Fotos: Brokmann

die EDV-Expertin, die selbst in diesem Fach unterrichtet. „Wir brauchen ab 2011 wieder einen fest angestellten System-Administrator.“ In einem künftigen „regionalen Kompetenzzentrum“ bedeutete der Ausfall von Computern im Verwaltungsbereich eine Katastrophe.

## HINWEIS

„Der große Schultest“ ist keine repräsentative Umfrage, sondern ein Meinungsbild. Alle statistischen Daten beziehen sich ausschließlich auf die Teilnehmer unserer Befragung.

Diskutieren Sie auf unserer Internetseite: [www.newsclick.de/leser-blog](http://www.newsclick.de/leser-blog)

## STICHWORT

**Regionales Kompetenzzentrum:** Die Leistungsfähigkeit beruflicher Schulen ist für die Qualität der Berufsbildung von erheblicher Bedeutung. Die Erfüllung ihres Auftrages kann der Berufsbildenden Schule nur gelingen, wenn sie grundlegend modernisiert wird. Sie muss stärker als bisher in die Lage versetzt werden, sich selbst weiterzuentwickeln. Hierzu bedarf sie größerer Selbstständigkeit und Gestaltungsspielräume. Dies stellt neue organisatorische, kooperative, personelle und curriculare Anforderungen an sie.

Quelle: Nds. Kultusministerium, [www.proreko.de](http://www.proreko.de)